GRÜNE - UNABHÄNGIGE
Postfach 330, 4127 Birsfelden, Tel. 061 313 09 79, gruene-unabhaengige@gmx.ch IBAN CH 09 00769 4035 3692 2001

Positionspapier

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 stellt einen klaren Paradigmenwechsel zum heutigen Unterrichtsverständnis dar. Er unterscheidet sich diametral von der aktuellen Bildungsphilosophie im Kanton Baselland. Diese basiert seit Jahrzehnten mit Erfolg auf Bildungsinhalten, Stoff- und Wissensvermittlung. Die Einführung eines Lehrplans, der stattdessen auf abstrakt und schwammig formulierte Kompetenzen ausgerichtet ist, würde für die Volksschule einschneidende Verschlechterungen mit sich bringen und hätte eine Verfälschung des Bildungsauftrags zur Folge. Dass es sich dabei lediglich um die „Weiterführung“ des heutigen Lehrplans handeln solle, ist tatsachenwidrig und wird von der Bevölkerung auch nicht so empfunden. Das ursprüngliche und durchaus wünschenswerte Anliegen, für 21 deutschsprachige Kantone einen harmonisierten Lehrplan zusammenzustellen, einen Lehrplan, der stoffliche Orientierung, Rechtssicherheit und Chancengleichheit - auch bei allfälligem Kantonswechsel - garantiert, hat sich längst in sein Gegenteil verkehrt.

Schulen steuern mit diesem Lehrplan weg vom fundierten Fachunterricht hin zu einer Unterrichtsideologie, welche die Schulkinder in hohem Masse sich selber überlässt. Mit seinem Verzicht auf klare Leitplanken bezüglich Stoff- und Wissensvermittlung schafft der Lehrplan Diversifikation statt Harmonisierung, Unsicherheit statt Orientierung. Die überwiegende Mehrheit der erfahrenen Lehrpersonen erachtet diesen abstrakten und kopflastigen Lehrplan daher auch als praxisuntauglich. Er stellt unrealistische nicht-altersadäquate Anforderungen und benachteiligt insbesondere leistungsschwächere Schüler/-innen. Damit verhindert der Lehrplan 21 das Anliegen der Chancengleichheit.

- Die Grünen-Unabhängigen lehnen den praxisfernen, missionarischen und kompetenzlastigen Lehrplan 21 mit seiner neuen Philosophie "Kompetenzen statt Inhalt" ab. Auf Basis dieses Lehrplans kann keine solide Grundausbildung vermittelt werden. Auch die zwischenzeitlich erfolgten kosmetischen Anpassungen ändern nichts an der ideologischen Problematik.

- Wir befürworten einen neu zu formulierenden Rahmenlehrplan mit klaren, verständlichen Bildungsinhalten und -treffpunkten. Diese sollen auch von Erziehungsberechtigten und anderen Interessierten verstanden und nachvollzogen werden können. Wir stellen uns keineswegs gegen den Erwerb von Kompetenzen. Im Gegenteil, wir halten diese für äusserst wichtig, allerdings als Folge auf dem Fundament solider Wissensvermittlung. Die Philosophie des Lehrplans 21 erfüllt diese Bedingungen bei Weitem nicht. Hier haben sich praxisferne Bildungstheoretiker durchgesetzt, welche Schulexperimente auf Kosten der Kinder und Jugendlichen in unverantwortlicher Weise in Kauf nehmen.

- Wir fordern einen dringenden Marschhalt, um eine seriöse Auslegeordnung und eine grundsätzliche Neuerarbeitung vorzunehmen. Angesichts der Dimension und Komplexität kann dies frühestens bis 2020 erfolgen. Dieses Moratorium zum jetzigen, aufgeheizten Zeitpunkt ist ein wichtiger Beitrag der Grünen-Unabhängigen. Er ermöglicht Ruhe, die nötige Distanz und kühlen Kopf in die aktuelle Reformhektik zu bringen. Und ganz besonders entlastet er die direkt Betroffenen von unnötigem Druck, rücksichtloser Überforderung und realitätsfernem, übereilten Umsetzungswahn.

Für Rückfragen: Saskia Olsson (079 299 63 36)
Michael Pedrazzi (077 411 07 54)